



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Himmel-Brod der Seelen**

**Segneri, Paolo**

**Frankfurt am Mayn, 1691**

VIII. Hornung. Homo sapiens in omnibus metuet: & in diebus delictorum attendet ab inertia. Ein Weiser wird sich in allen Dingen fürchten: und in den Tagen der Sünden/ wird er sich vor dem Müßiggang ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

entrüsten / und nicht untereinan-  
der neidisch seyn. Ist derothalben noth-  
wendig / daß du bey der Wurzel anfan-  
gest / mi also auff die beste Weise vollends  
helftest. Fasse über der menschlichen  
Ehre einen recht Abscheu und Graus-  
sen / in Betrachtung / wie viel die Zu-  
gend von selbiger Liebe Schaden leidet.  
Zu solchem Ende stelle dir vor die Augen  
deinen gecreuzigten HErrn; siehe /  
wie er am selben Creuz alle Ehre mit  
Füssen getreten / und ein Ziel wor-  
den aller seiner Feinde / auch zugelas-

sen / daß der Zorn und der Neid alle sei-  
ne Pfeile auff ihn geworffen haben / da-  
mit du wieder diese zwey Laster den grö-  
ßten Haß / so viel möglich / fassen soltest /  
indem du siehest / daß diese zwey diejen-  
ge gewesen / welche deinen gültigsten  
Jesum haben in den Todt gegeben;  
nemlich der Zorn der Priester / welche  
von seinen Predigen ganz verbittert;  
und der Neid der Schrifftgelehrten /  
welche von seinen Wunderwerken  
ganz unsinnig worden.

## VIII. Hornung.

**Homo sapiens in omnibus metuet; & in die-  
bus delictorum attendet ab inertia.**

Ein Weiser wird sich in allen Dingen fürchten; und in den  
Tagen der Sünden / wird er sich vor dem Müßiggang hüten.

Eccl. 18. v. 27.

1. **B**etrachte / wie einem Weisen  
gehöre / daß er sich fürchte; dann welcher  
mehr weiß / der erkennet auch besser die  
viele Gefahr / so uns auff dem Weg des  
HErrn bevorstebet / allwo keiner ie-  
mahlen sicher ist bis in den Tod / das  
ist / bis zu dem End seines Lebens. Aber  
mercke / daß er nicht sagt: De omnibus  
metuet. er wird sich für allen Din-  
gen fürchten; son dern: In omnibus  
metuet. er wird sich in allen Dingen  
fürchten. Dann was dasß vorher-  
gegangene Leben betrifft / wann du hast  
gehörigen Fleiß angewendet / alle deine

Sünden (so groß sie auch gewesen) recht  
zu beichten / und / neben einem steiffen  
Fürsag / eine wahre Reu und Leid über  
selbige zu tragen / so hastu dich zwar auf  
eine gewisse Weise etwas / wegen der-  
selben / annoch zu fürchten / aber zugleich  
hastu mehr Ursache zu hoffen. Dabey  
wann gesagt wird: De propitiato pec-  
cato noli esse sine metu; Wegen der  
versöhnten Sünde / sollstu nicht  
wollen ohne Furcht seyn / Eccl. 5.  
sagt er nicht: Sey nicht ohne Furcht;  
sondern: Du sollst nicht wollen ohne  
Furcht seyn; Welches in etwas linder-  
re Wort sind. Es soll allzeit einiget  
Furcht

Furcht verbleiben/ aber nicht die größte. Die größte Furcht soltu in denen Wercken haben/ welche du aniezo als gerechte Werk verrichtest. Jedoch ist wahr/ daß diese Furcht nicht solle knechtlich seyn/ wie die Furcht der Selaven ist/ welche sich befeissen wohl zu rudern/ damit sie nicht geschlagen werden. Es soll eine züchtige Furcht seyn/ dergleichen die Kinder haben / welche mehr fürchten/ von ihrem Vater abgefondert zu werden/ als alles andere/ so ihnen begegnen könnte.

2. Betrachte/ wie die Wirkung sol beschaffen seyn/ welche in dir muß heraus kommen aus selbiger Furcht/ so genant wird timor Domini sanctus, eine heilige Furcht des Herrn. Selbige Wirkung soll seyn/ daß du dich hütest vor dem Müßiggang/ absonderlich in der Zeit der Sünden. Diese Furcht sol nicht machen/ daß du scrupulos seyst/ oder daß du dich fürchtest/ wo es sich nicht zu fürchten ist; sondern/ daß du behutsam/ vorsichtig/ und auff dich selbst auffmerksam seyst: Attende, hüte dich / nicht allein à peccato, für der Sünde; sondern auch ab inertia, für den Müßiggang. O wie viel ist an diesem gelegen! Du hütest dich zwar für der Sünde/ aber nicht für dem Müßiggang/ Faulheit/ Verdruß und Faulheit/ welche dir die Geschwindigkeit zum Guten nehmen. Wann du aufhörest Gutes zu thun/

so glaube unfehlbar / daß du mit nächstem wirst in Sünde fallen. Dieses ist die größte Untugend unferer verderbten Natur. Wann sie nicht starcke Gewalt empfindet / von welchem sie im Zaum gehalten wird/ so stürzt sie sich gleich einem unbändigen Pferd/ in den Abgrund.

3. Betrachte / daß dieses Auffmercken absonderlich erfordert wird in diebus delictorum, in den Tagen der Sünden: Diemeil alsdamm leichter ist/ von dem Lauff der Sünden abgehalten zu werden. Aber/ was sind dieses für Tage der Sünden / wanns nicht eben die ieszige sind / welche die Fastnachts-Tage genant werden? Dieses sind die Tage/ an welchen man vermeint / es sey erlaubt / allein seines Muths zu pflegen / zu blaubern / sich voll zutrinken / auff närrische Weise zu tanzen / Liebs-Händel vorzunehmen / allerhand Dubsstück zu wagen / und die Thorheit der Heyden in der Christenheit zu erneuren. Ist deshalb aniezo vonnöthen/ daß du dich ernstlich hütest ab inertia, für dem Müßiggang/ damit du nicht faul seyst im Guten/ und deine Andachten/ so wohl die allgemeine als absonderliche Gewissens-Erforschung / und das Lesen eines heiligen Büchleins nicht unterlaßest / diemeil es gar leicht ist/ daß du dich auch mit andern in den Abgrund stürzest. Homo sapiens in omnibus metuet,

Formung.

M

& in

& in diebus delictorum, id est, in diebus, *juxta aliam literam*, peccato dicaris, attendet ab inertia; Ein weiser Mann wird sich in allen Dingen fürchten / und in den Tagen der Sünden / das ist / in denen / wie eine andere Auflegung der H. Schrift lautet / der Sünde zugeeigneten Tagen / (dergleichen die ieseige sind) wird er sich vor dem Müßiggang hüten.

4. Betrachte ferner / daß die Tage der Sünden diejenigen sind / in welchen solche Fürsten regieren / die entweder denen Lastern günstig sind / oder auff's wenigste selbige nicht straffen. Es sind die Tage der Sünden / in welchen unter dem Volk herrschen Zwispalt / Aufruhr / Verheerung / und öfentliche Zusammenrottung. Es sind die Tage der Sünden / in welchen / bey einer Gemein / eine so grosse Nachlässigkeit zu leben eingerissen / daß die Obrigkeit nicht mehr mächtig genug ist / selbige abzulehnen. Aber / vor allen sey versichert / daß / deiner seits / diejenige die Tage der Sünden sind / in welchen deine Sachen gar zu glücklich stehen / indem du entweder gar zu gesund bist / oder gar zu grosses Reichthums / Lob-Sprüche / Schmeichlungen / und anderer dergleichen Dinge genießest / so dir können Gelegenheit an die Hand geben / hoffärtig zu werden. Alsdann ist es gar leicht / daß du deines Gottes vergissest / als wann du ihm wenig mehr vornöthen hättest. Und eben daher ist vornöthen / daß du alsdann mehr / als jemahls / dich hüttest vor dem Müßiggang / und dich auff das Gute begebenst / sowohl damit du Gott mit Undankbarkeit nicht erzürnest / als die weil du alsdann in grosser Gefahr stehst / verloren zu werden. In der Schifffahrt des sterblichen Lebens geschieht das völlige Widerspiel geg' andern Schifffahrten. Dann in andern fährt man ganz sicher fort / wann der Wind am hintern Theil des Schiffs wehet / aber in dieser ist alsdann die größte Gefahr. Dahero fürchte dich aniegs mehr / als sonst / in allen Dingen / und besich dich allzeit Gott / wie es / in denen herbey nabenden Schifff-Brüchen / zu geschehen pflegt.

IX. Hornung.

Similiter odio sunt DEO impius, & impietas ejus.

Der Gottlose und die Gottlosigkeit sind zugleich Gott verhaßt. Sap. 14. v. 9.

1. Betrachte / wie groß iederzeit der Haß sey / welchen Gott gegen die Sünde trägt. Er ist so groß / als die Liebe ist / welche er gegen sich selbst hat.